

# Zum Teufel mit dem Kuckuck

Schwank  
in drei Akten  
von Bodo Sonten

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

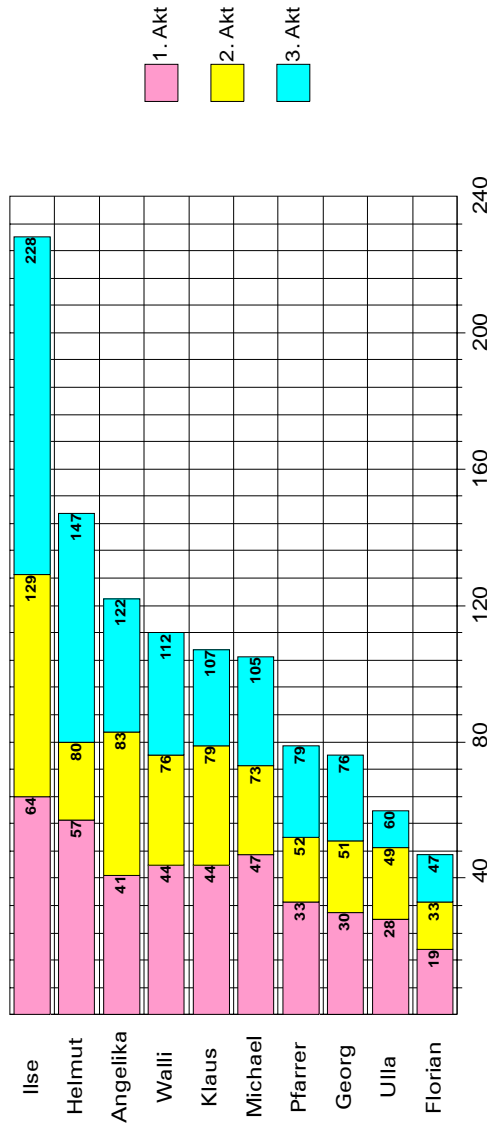
- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlags, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Ilse Brandl ist verzweifelt. Seit ihrer Scheidung geht es mit dem Hof bergab. Mit dem Gerichtsvollzieher Helmut kommt es fast täglich zum Kampf, der ihr schwer zu schaffen macht. Als sie nun einen Mahnbescheid der Bank erhält ist sie am Ende. Sie ist sich sicher, dass ihr Hof, der seit 1824 in Familienbesitz ist, vor der Zwangsversteigerung steht. Die Tochter ist entsetzt. Sie macht Ihrer Mutter indirekt Vorwürfe, da diese, um das Tierarzt-Studium von Michael nicht zu gefährden, die Situation verschwiegen. Michael, der von seinem Studium nach Hause kommt um Urlaub zu genießen, ist natürlich ebenfalls entsetzt. Alle gemeinsam wollen sie um den Hof kämpfen und der Pfarrer versucht mit tröstenden Worten Ilse Kraft zu verleihen. Georgs Hilfe, lehnt sie ab. Sie kann für Männer keine Gefühle zeigen, da sie ein gebranntes Kind ist. Als Helmut wieder eine Pfändung durchführen will, wird er von Ilse, Michael, Walli, Klaus und Georg richtig an der Nase rumgeführt und am Ende von Michael an die frische Luft gesetzt. Helmut taucht kurz danach mit dem Polizist Florian auf, der allerdings der Freund von Angelika ist, sodass allzu Schlimmes nicht zu befürchten ist. Beim nächsten Besuch von Helmut zwecks Pfändung ist dieser der lachende Sieger, als er dank heimlicher Information vom Knecht Klaus eine echte Rolex Damenarmbanduhr pfänden konnte. Durch die Versteigerung der Uhr konnten alle Altlasten bereinigt werden. Doch am Tag X, Helmut kommt mit dem Vollstreckungsbeschluss über die Zwangsversteigerung vom Hof, geschieht etwas ganz Außergewöhnliches. Michael hatte sich erkundigt und erfahren, dass ein Ruhen des Vollstreckungsbeschlusses durch einen Gerichtsvollzieher für bis zu 1 Jahr möglich ist. Aber allen ist klar, dass Helmut, dem übel zugespielt wurde, dazu niemals bereit ist. Angelika gibt ihrer Mutter den Rat, sie soll den Gerichtsvollzieher umgarnen. Was danach alles passiert, ist von Spannung und Turbulenzen umgeben, bis es gelingt, den Hof vorerst zu retten.*

# Zum Teufel mit dem Kuckuck

Schwank in drei Akten  
von **Bodo Sonten**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

## Personen

Ilse Brandl .....	Bäuerin	ca. 50 Jahre
Michael Brandl .....	ihr Sohn	ca. 26 Jahre
Angelika Brandl .....	ihre Tochter	ca. 28 Jahre
Klaus Ullmann .....	Knecht	ca. 45 Jahre
Walli Holler .....	Magd	ca. 46 Jahre
Helmut Vogel .....	Gerichtsvollzieher	ca. 50 Jahre
Florian Winter .....	Polizist	ca. 28 Jahre
Georg Maler .....	Schreiner	ca. 52 Jahre
Ulla Maler .....	seine Tochter	ca. 22 Jahre
Roland Seifert .....	Pfarrer	ca. 48 Jahre

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit: 130 Minuten**

## Bühnenbild

*Bauernstube vom Brandlhof, 2 Türen, 1 Fenster, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Schrank oder/und Kommode, 1 alte Kuckucksuhr an der Wand, versehen mit einem Kuckucksaufkleber, 2 Ikonen an der Wand, versehen mit einem Kuckucksaufkleber, 1 Spiegelreflexkamera auf der Kommode, versehen mit einem Kuckucksaufkleber, 1 Radio auf der Kommode, 1 kleiner Fernseher auf der Kommode, 1 Rolle Toilettenpapier an der Wand neben der Tür rechts.*

# 1. Akt

*Es ist ein warmer Sommertag, Anfang Juli am frühen Morgen.*

## 1. Auftritt

**Ilse, Angelika**

**Ilse** *sitzt am Tisch mit Aktenordner und Briefen. Kramt darin und liest leise.*

**Angelika** *kommt im Morgenmantel von rechts, gähnt:* Guten Morgen, Mama!

**Ilse** *schaut auf:* Guten Morgen.

**Angelika:** Was kramst du denn schon wieder? Weißt du wie spät es ist?

**Ilse** *schaut zur Uhr:* Halb sechs.

**Angelika:** Genau, mitten in der Nacht. Konntest du nicht schlafen?

**Ilse:** Ich kann schon seit 14 Tagen nicht mehr schlafen. Die Sorgen nehmen kein Ende. Und seit gestern... *Fängt leise an zu weinen.*

**Angelika** *erschrickt:* Mama! Was ist los?

**Ilse** *gibt ihr einen Brief:* Lies selbst.

**Angelika** *nimmt den Brief, liest, entsetzt:* Das ist nicht wahr! Bis zum 28. Juli will die Bank 128.000,- €, ansonsten wird unser Hof zwangsversteigert? Heute ist Dienstag, der 7. Juli. Das ist ja schon in 3 Wochen.

**Ilse:** Ja mein Kind. Soweit musste es kommen. Was dein Vater uns angetan hat, konnte ich nicht mehr richten. Unsere Ausgaben überstiegen die Einnahmen. Ich geriet immer tiefer in Schulden.

**Angelika:** Dass es so schlimm aussieht hätte ich nicht gedacht. Warum hast nichts gesagt?

**Ilse:** Ich wollte niemanden belasten. Ich dachte, ich schaffe es alleine.

**Angelika:** Mami. Mami! *Umarmt Ilse:* Heute kommt Michael. Wir reden nochmal mit ihm.

**Ilse** *löst sich aus der Umarmung, energisch:* Auf keinen Fall. Dein Bruder soll nichts erfahren, sonst wirft er sein Studium.

**Angelika** *energisch:* Er hätte auf dem Hof bleiben sollen!

**Ilse:** Nein Angelika. Dein Bruder hat die Erbanlagen von deinem Vater geerbt. Er könnte auch nie Bauer sein.

**Angelika** *lächelt gequält*: Erbanlagen vom Papa. Saufen bis zum Erbrechen und Frau und Kinder prügeln.

**Ilse**: Nein! Diese Eigenschaften hat er nicht. Er ist lieb und anständig.

**Angelika**: Dann wird er einsehen, dass er jetzt ein wenig zurückstecken muss.

**Ilse** *fast flehend*: Angelika! Es war sein Lebenstraum, Tierarzt zu werden und das soll ihm erhalten bleiben. Ich bitte dich! Sage ihm nichts!

**Angelika** *lächelt gequält*: Nichts sagen! Du bist lustig. Er wird es doch sehen. *Zeigt mit dem Finger*: Dort Kuckuck, dort Kuckuck, dort Kuckuck. Dann musst du ihm Rede und Antwort stehen.

**Ilse**: Mir wird schon was einfallen.

**Angelika** *energisch*: Nein Mama! Die Wahrheit muss auf den Tisch. *Lieb*: Gemeinsam werden wir eine Lösung finden. Die Brandls geben nicht auf!

**Ilse** *steht auf*: Du hast Recht. Seit 1824 ist der Brandlhof im Familienbesitz und so soll es bleiben.

**Angelika**: Mama, so ist es gut. Wir kämpfen! Und jetzt räum den Kram beiseite. Ich mache mich frisch und dann frühstücken wir. *Gibt Ilse einen Kuss, geht rechts ab.*

**Ilse** *nimmt die Aktenordner und Briefe vom Tisch.*

## 2. Auftritt

**Ilse, Klaus, Walli**

**Klaus** *kommt mit Walli von rechts*: Morgen, Bäuerin.

**Walli**: Morgen.

**Ilse** *hat die Aktenordner und Briefe in der Hand*: Guten Morgen. *Legt Aktenordner und Briefe auf den Tisch*: Gut, dass Ihr da seid. Ich muss mit euch reden.

**Klaus**: Ich glaube, das ist nicht nötig.

**Walli**: Bäuerin, wir wissen Bescheid. Wir haben ja Augen und Ohren.

**Ilse**: Ja, dann wisst ihr sicher, was ich euch leider mitteilen muss.

**Klaus**: Das wiederum nicht.

**Walli:** Dann raus damit, ich bin schon ganz gespannt.

**Ilse:** Ich kann euch nicht mehr halten. Ihr müsst gehen.

**Klaus:** Bäuerin, kennst du das Gegenteil von gehen?

**Ilse:** Ja, laufen.

**Klaus** *lächelnd:* Nein! Bleiben!

**Walli** *lächelnd:* Uns kriegst du hier nicht weg.

**Ilse** *ernst:* Mir ist nicht nach Spaß zu Mute.

**Klaus** *ernst:* Uns auch nicht.

**Walli** *ernst:* Glaubst du, wir lassen dich jetzt im Stich?

**Ilse:** Ich kann euch aber nicht mehr bezahlen.

**Klaus:** Das brauchst du vorerst nicht. Uns langt eine warme Suppe.

**Walli:** Und ein Bett.

**Klaus** *betont besonders:* EIN Bett? Ja spinnst du jetzt. Ich schlaf doch nicht mit dir in einem Bett.

**Walli:** War doch nur symbolisch gemeint.

**Klaus:** Symbolisch? Was ist das denn?

**Walli:** Symbolisch ist, wenn was ist, was nicht ist, aber doch ist.

**Klaus** *lächelnd:* Ach, du meinst symbolisch.

**Walli:** Damit hab ich gemeint, ein Bett für dich und eins für mich.

**Klaus:** Ja, dann ist es gut. Überlege mal, in einem Bett mit dir. Ihr Frauen wollt doch immer nur das eine.

**Walli:** Das muss ausgerechnet ein Mann sagen. Und außerdem, brauchst du keine Angst haben, ich hab noch nie mit einem Mann...

**Klaus** *erstaunt:* Dann bist du etwa noch Jungfrau?

**Walli** *lächelt verschmitzt:* Jungfrau? *Ernste Mine:* Kannst schon eher sagen: Altweib!

**Klaus** *bedächtig:* Ja Walli, so ein alter Wein muss nicht schlecht sein, wenn man das erste Mal den Korken zieht.

**Walli** *grinsend:* Pass nur auf, dass dein Korken nicht schon brüchig ist.

**Ilse:** Jetzt reicht es. Angelika hat mir schon gesagt, ich soll kämpfen. Vielleicht gibt es noch Hoffnung. Und jetzt frisch an den Tag. *Nimmt die Aktenordner und Briefe.*



**Walli:** Komm, ich helfe dir. *Nimmt den Rest, alle drei rechts ab.*

### 3. Auftritt

#### Michael, Florian, Angelika

**Michael** *kommt zusammen mit Florian, der Polizeiuniform trägt, von links. Beide tragen 2 Koffer. Sie stellen schnaufend die Koffer ab:* So, das hätten wir geschafft. Danke Florian.

**Florian:** Die sind vielleicht schwer. Hast du deine ganze Aussteuer darin?

**Michael:** Nein. Das ist nur meine schmutzige Wäsche.

**Florian:** Hast wohl 1 Jahr nicht mehr gewaschen?

**Michael** *lächelnd:* Kommt ungefähr hin.

**Angelika** *kommt von rechts, strahlend:* Habe ich doch richtig gehört. *Umarmt Michael:* Schön, dass du gekommen bist. Und gleich mit Polizeischutz.

**Michael:** Ich freue mich auch.

**Florian:** Polizeischutz ist übertrieben. Einen Packesel hat er gebraucht.

**Angelika** *geht zu Florian, gibt ihm einen Kuss:* Hat doch mein Schatz gerne gemacht, oder?

**Florian:** Sicher doch.

**Michael:** Habe ich richtig gehört? Mein Schatz? Seit wann?

**Angelika:** Seit 8 Monaten.

**Florian:** 7 Monate und 21 Tage.

**Michael:** Wie schnell das alles mit der heutigen Jugend geht.

**Angelika** *lachend:* Das sagt ausgerechnet der Jüngste.

**Michael:** Ich freue mich für euch.

**Angelika:** Jetzt aber schnell zu Mama. Die freut sich noch mehr.

**Michael:** Dann aber schnell. *Nimmt 2 Koffer.*

**Florian** *will die anderen 2 Koffer nehmen:* Ich helfe dir.

**Angelika:** Nicht nötig. Das mache ich. Tschüss mein Schatz. *Gibt Florian einen Kuss.*

**Florian:** Dann tschüss, wir sehen uns.

**Angelika** *hebt einen Koffer, setzt ihn wieder ab:* Den pack ich nicht.

**Florian** *nimmt die anderen beiden Koffer:* Also doch. Die Polizei dein Freund und Helfer. *Alle drei rechts ab.*

#### 4. Auftritt

**Klaus, Walli, Pfarrer**

**Klaus** *kommt zusammen mit Walli von rechts:* Das ist schön. Der verlorene Sohn ist wieder da.

**Walli:** Er kommt gerade zur rechten Zeit.

**Klaus:** Mag sein. Aber ob er was ändern kann? Er studiert noch. Hat selber nichts.

**Walli:** Manchmal hilft es schon, wenn einer nur da ist.

**Klaus:** Du kannst mir auch helfen.

**Walli:** Wobei?

**Klaus:** Den Stall, oder was davon noch übrig ist, aus misten.

**Walli:** Die drei Kühe wirst doch wohl alleine schaffen.

**Klaus:** Vier Kühe sind es.

**Walli:** Für uns sind es drei. Eine Kuh ist vom Kuckuck befallen.

**Pfarrer** *kommt von links:* Guten Morgen.

**Klaus und Walli** *gemeinsam:* Guten Morgen, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Ich wollte mal nach der Bäuerin sehen. Ist sie da?

**Walli:** Ja, ich hole sie. *Geht rechts raus.*

**Klaus:** Und der verlorene Sohn ist auch wieder zu Hause, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Der Michael?

**Klaus:** Genau.

**Pfarrer:** Das wird der Bäuerin gut tun.

**Klaus:** Wollen wir es hoffen. Herr Pfarrer, ich muss in den Stall.

**Pfarrer:** Lass dich nicht aufhalten.

**Klaus:** Bis später. *Geht links ab.*

#### 5. Auftritt

**Pfarrer, Walli, Ilse**

**Walli** *kommt mit Ilse, die eine Halskette und ein leichtes T-Shirt überm BH trägt, von rechts:* So, Herr Pfarrer. Hier ist die Bäuerin.

**Ilse:** Guten Morgen, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Guten Morgen, Bäuerin.

**Walli** *schaut zum Pfarrer:* Ist der Klaus schon fort?

**Pfarrer:** Er ist in den Stall gegangen, jedenfalls hat er das gesagt.

**Walli:** Dann geh ich zu ihm. Er wollte sowieso, dass ich ihm helfe.

*Geht links ab.*

## 6. Auftritt

### Pfarrer, Ilse, Ulla, Walli, Klaus

**Ulla** *kommt von links, ganz aufgeregt:* Guten Morgen, Frau Brandl! Entschuldigung, dass ich einfach reinplatze. *Schaut nach links, sieht den Pfarrer, beiläufig:* Guten Morgen, Herr Pfarrer. *Wieder zu Ilse:* Ich habe erfahren, der Michael ist gekommen?

**Ilse** *schmunzelt:* Ja!

**Ulla** *locker, lässig:* Ich wollte nur mal Guten Tag sagen, habe ihn lange nicht gesehen.

**Ilse:** Dann mach das. Er ist drinnen.

**Ulla** *locker, lässig:* Dann schau ich mal. *Geht rechts ab.*

**Ilse:** Herr Pfarrer, was verschafft mir die Ehre, dass Sie schon am Vormittag Ihre Aufwartung machen.

**Pfarrer:** Ich wollte nur mal schauen, wie es dir geht. Ich dachte mir, meinen Beistand kannst du momentan gut gebrauchen.

**Ilse:** Herr Pfarrer, wie recht Sie haben. Wenn Sie nicht wären, würde ich alles sofort hinschmeißen.

**Pfarrer:** Warte ab, der liebe Gott zeigt dir den rechten Weg. Und wie ich gerade erfuhr, ist der Michael gekommen.

**Ilse:** Ja. Ich freue mich auch riesig. Er ist halt doch eine liebevolle Unterstützung, die mir viel Kraft verleiht.

**Pfarrer:** So ist es richtig. Ich merke schon, du bist heute wieder ein wenig aufgeschlossener als sonst. Wirst sehen, der Herr da oben lässt dich nicht im Stich.

**Ilse:** Ihr Wort in Gottes Ohr.

**Walli** *kommt ganz aufgeregt von links rein gerannt:* Bäuerin! Bäuerin! Der Kuckuckkleber kommt.

**Ilse:** Schon wieder? Ich werde verrückt!

**Klaus** *kommt ganz aufgeregt von links rein gerannt:* Bäuerin! Bäuerin! Der Vogelleimer ist im Anmarsch.

**Pfarrer** *schmunzelnd:* Kuckuckkleber, Vogelleimer? Was meint ihr damit?

**Ilse:** Den Herrn Vogel, meinen Haustyran.

**Pfarrer** *ungläubig:* Haustyran? Es wird ja immer schöner.

**Ilse:** Das ist der Gerichtsvollzieher, mit dem ich fast schon verheiratet bin.

**Pfarrer:** Ach so. Dann werde ich mich mal zurück ziehen. Bäuerin, wenn du Hilfe brauchst, du weißt, wo ich zu finden bin.

**Ilse:** Danke, Herr Pfarrer. *Gibt dem Pfarrer die Hand:* Auf Wiedersehen.

**Pfarrer:** Auf Wiedersehen. *Geht links ab.*

**Walli und Klaus** *gemeinsam:* Auf Wiedersehen, Herr Pfarrer.

**Klaus** *ganz aufgeregt:* Schnell, die Halskette runter, sonst ist der fähig und pfändet die auch noch.

**Ilse:** Hast Recht. *Versucht die Halskette vergeblich abzulegen.* Walli, hilf mir bitte.

**Walli** *lässig lächelnd:* Haben wir gleich. *Versucht die Halskette abzunehmen, auch vergeblich:* Verdammter Mist. Das Ding will nicht aufgehen.

**Klaus** *ist zwischendurch zum Fenster gegangen, schaut raus:* Der steigt schon aus dem Auto. Ihr müsst euch beeilen.

**Walli:** Dann hilft nur eines. *Greift in die Schublade, holt einen dicken Rollkragenpullover raus:* Ziehe den drüber. Dann sieht man die Kette nicht.

**Ilse:** Bei der Hitze? Spinnst du?

**Walli** *zieht den Pullover über den Kopf der sich wehrenden Ilse, ganz energisch:* So, rein damit und keine Widerrede. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. *Es gelingt ihr, Ilse den Pullover über den Kopf zu ziehen.*

**Ilse** *richtet den Pullover, streckt beide Arme von sich:* Ich schwitze ja jetzt schon wie eine Sau.

**Klaus** *schmunzelnd:* Ein kleines Opfer muss man schon bringen.

## 7. Auftritt

### Walli, Ilse, Klaus, Helmut

*Es klopft links an der Tür.*

**Walli** *geht zur Tür, öffnet sie, grinsend:* Bäuerin, ein Vogel kommt geflogen.

**Helmut** *tritt mit Anzug, Krawatte und Aktenkoffer ein:* Guten Tag.

**Ilse:** Sie schon wieder!

**Helmut:** Wird nicht an mir liegen, Frau Brandl. Glauben Sie, bei dieser Hitze macht es mir Freude, zu Ihnen zu kommen? *Legt den Aktenkoffer auf den Tisch, öffnet seine Krawatte ein wenig:* Ich darf doch?

**Klaus:** Ist Ihnen warm?

**Helmut:** Warm? Die Hitze heute ist kaum auszuhalten. *Schaut Ilse an, ganz erstaunt:* Frau Brandl. Sie im Pullover?

**Ilse:** Ja leider. Wenn ich Sie sehe, fröstelts mir.

**Helmut:** Frau Brandl, ich tue nur meine amtliche Pflicht.

**Walli:** Herr Vogel, möchten Sie eine kleine Abkühlung?

**Helmut** *lächelt freundlich:* Das wäre sehr nett. Bin schon ganz ausgetrocknet.

**Walli:** Ich hole ein Glas Wasser. *Geht rechts raus.*

**Helmut** *überfreundlich:* Das ist sehr nett von Ihnen. *Öffnet seinen Aktenkoffer, holt Papiere raus.*

**Walli** *kommt von rechts wieder rein, hat ein kleines Glas Wasser, geht zu Helmut, lachend:* So Herr Vogel, hier ist die Abkühlung. *Schüttet das Glas über den Kopf von Helmut.*

**Helmut** *erschrickt kurz:* Ja sind Sie von Sinnen? Mir das Wasser über den Kopf zu schütten?

**Walli** *mit unschuldiger Mine:* Sie wollten doch eine Abkühlung.

**Helmut** *ärgerlich:* Ja trinken, aber keine Dusche.

**Klaus** *listig:* Herr Vogel, brauchen Sie ein Handtuch?

**Helmut** *ernst:* Ich bitte darum!

**Klaus:** Wir haben aber nur Handtücher von der Rolle.

**Helmut:** Das ist egal. Hauptsache, ich kann mein Gesicht abtrocknen.

**Klaus** *geht zur Toilettenpapierrolle, reißt 4 Blätter ab, reicht sie Helmut:* Reichen vier Blatt?

**Helmut** *zornig, energisch*: Sie sind wohl nicht bei Trost?

**Klaus** *grinsend*: Wieso? Ich sagte doch, wir haben nur Handtücher von der Rolle. *Ernst*: Und Sie haben zugestimmt.

**Helmut** *zornig, energisch*: Aber nicht Toilettenpapier.

**Klaus** *unschuldig, gekränkt lächelnd*: Ich hab halt nur gedacht, weil Sie ihr Gesicht abtrocknen wollen, sollte das Handtuch passend sein.

**Helmut** *nimmt aus der Hosentasche ein Taschentuch, wischt sich über das Gesicht*: Ihnen wird das Lachen noch vergehen. *Steckt das Taschentuch wieder in die Hosentasche.*

**Walli**: Also, so was. Ich hätte mit meinem Taschentuch nicht mein Gesicht abgewischt. Schauen Sie mal in den Spiegel.

**Helmut**: Warum?

**Walli** *deutet mit dem Finger auf ihrer Wange*: Bei Ihnen kleben da jetzt zwei Popel.

**Helmut** *streicht sich mit der Hand über die Wange*: So, jetzt reicht es mir. Sie hatten Ihren Spaß. Bin mal gespannt, ob Ihnen weiterhin nach Spaß zu Mute ist. *Nimmt einen Brief in die Hand*: Frau Brandl, ich habe hier einen Vollstreckungsbescheid von der Firma Heubach über 312,- Euro. *Grinsend*: Können Sie es mir in bar zahlen?

**Ilse**: Kleine Anzahlung könnte ich machen, wenn das geht?

**Helmut**: Grundsätzlich könnte da ein Gerichtsvollzieher unter Berücksichtigung aller Umstände entgegenkommend sein. *Frech und überheblich grinsend*: Aber Sie glauben doch nicht im Ernst, dass ich nach dem gerade Geschehenden dazu bereit bin?

**Ilse**: Jetzt tun Sie mir Unrecht. Ich konnte nicht wissen, dass meine Magd und mein Knecht mir so in den Rücken fallen. Das haben sie mit Absicht gemacht, weil ich sie heute entlassen habe.

**Helmut** *freundlich*: Ja, dann habe ich Sie unschuldig verdächtigt. Unter diesen Umständen könnte ich ein Auge zudrücken. Was können Sie denn als Anzahlung leisten?

**Ilse**: Moment. Ich schau mal nach. *Geht zur Schublade, nimmt ihre Geldbörse, schaut rein, zählt, freudig*: 1 Euro und 36 Cent hätte ich gleich zur Verfügung.

**Helmut** *ernst*: Wenn Sie glauben, Sie können mich alle zum Narren halten, dann haben Sie sich getäuscht. Jetzt schreite ich zur Tat. *Nimmt einen Zettel aus dem Aktenkoffer, schaut sich um, spricht dabei mit sich selbst, aber hörbar*: Kuckucksuhr, Ikonen, Filmkamera und eine Kuh.

**Ilse:** Was sagten Sie gerade?

**Helmut** *ernst:* Entschuldigung, Frau Brandl. Ich habe auf meiner Verzeichnisliste nur verglichen, was schon gepfändet ist und dabei mit mir selbst gesprochen.

**Walli:** Ich habe gehört, wie Sie Kuh sagten?

**Helmut** *lächelnd:* Das stimmt. Eine Kuh ist gepfändet. Die gehört Ihnen nicht mehr.

**Walli:** Das wissen wir. Aber die sollten Sie heute gleich mitnehmen. Die haben Sie vor 14 Tagen bekuckuckt und sie ist schon ganz abgemagert. Wenn man sie ins Meer wirft, glaubt man, es ist eine Scholle.

**Helmut** *lächelnd:* Sparen Sie sich die Mühe. Ihre Scherze wirken nicht mehr auf mich. *Schaut in die Runde:* Viel Wertvolles ist hier nicht mehr.

**Klaus** *zeigt mit den Fingern auf die Toilettenpapierrolle:* Wie wäre es mit Handtüchern auf Rolle? Die haben einen PO - tenziellen Wert!

**Helmut:** Darf ich mich setzen? Ich muss einen Bericht schreiben.

**Ilse:** Ich habe nichts dagegen. Tun Sie ihre Pflicht.

**Helmut** *schiebt den Stuhl zurück, der vorher präpariert wurde, ein Stuhlbein ist locker, setzt sich drauf und fällt samt Stuhl laut polternd auf den Boden. Ein Stuhlbein ist ab.*

**Ilse** *schreit entsetzt:* Um Gotteswillen! Jetzt macht der mir den schönen Stuhl kaputt!

## 8. Auftritt

**Walli, Ilse, Klaus, Helmut, Michael, Angelika, Georg, Ulla**

**Michael** *kommt mit Angelika von rechts, Georg und Ulla von links gleichzeitig in die Stube gerannt. Was ist denn hier passiert?*

**Helmut:** Das sehen Sie doch. *Richtet sich auf:* Der Stuhl ist zusammen gebrochen.

**Ilse** *energisch:* Von wegen, Sie haben ihn kaputt gemacht.

**Walli:** Das stimmt.

**Klaus:** Ich dachte schon, der Kuckuckskleber ist von der Gerichtsmafia. Wo kein Geld zu holen ist, wird alles zusammengeschlagen.

**Helmut** *wütend*: Jetzt hören Sie aber auf. Ich wollte mich draufsetzen, da bin ich mit dem Stuhl auf den Boden gefallen. Ich hätte mir das Genick brechen können.

**Walli**: Das wäre nicht schlimm gewesen. Mich wundert nur, dass nur ein Bein ab ist.

**Helmut**: Ich kann doch nichts dafür, wenn das alte marode Ding nichts mehr trägt.

**Ilse** *schlägt entsetzt ihre Hände über dem Kopf zusammen*: Ich muss mich setzen. *Setzt sich, die Ellenbogen auf den Tisch stützend*: Alte marode Ding sagt er zu dem Biedermeierstuhl, den mein Ur-Ur-Ur-Großvater 1834 erstanden hat.

**Helmut** *lachend*: Biedermeierstuhl? *Ernste Mine*: Das ist ja nicht einmal eine Ikea-Attrappe.

**Georg**: Entschuldigung, ich bin gerade mit meiner Tochter rein zufällig hier reingeraten, weil wir den fürchterlichen Krach hörten.

**Ulla**: Wir dachten, hier ist eine Bombe explodiert.

**Angelika**: Michael und ich dachten das Gleiche.

**Ilse**: Ist ganz gut, dass du da bist. Du hast es ja gerade selber gehört. *Ganz entsetzt*: Ikea-Attrappe sagt der Vogel.

**Helmut** *wütend*: Herr Vogel, bitte.

**Georg** *sanfte Stimme*: Entschuldigung Herr Kuckuck...

**Helmut** *unterbricht Georg*: Vogel.

**Georg** *lachend*: Ich weiß, dass der Kuckuck ein Vogel ist. Mich brauchen Sie nicht belehren.

**Helmut** *bestimmend*: Ich heiße Vogel und nicht Kuckuck.

**Georg**: Ach so, entschuldigen Sie, aber ich wollte Ihnen nur sagen, mit Ihrer Ikea-Attrappe sind Sie ganz schön in ein Vogelnest gestolpert.

**Helmut**: Sie wollen doch nicht allen Ernstes behaupten, diese Tischgarnitur ist aus der Biedermeierzeit. *Lächelt erhaben*: Ich habe einen Kennerblick und weiß, ob etwas wertvoll ist.

**Georg** *hebt den kaputten Stuhl und das Stuhlbein auf, begutachtet den Stuhl*: Dann darf ich Sie eines Besseren belehren. Das ist massives furniertes Kirschbaumholz. Sehen Sie, die Oberflächen sind hochglanz poliert. *Zeigt mit den Finger auf die Tischkante*: Was ganz auffällig für die Biedermeier Zeit spricht, ist der hier eingelegte Faden auf der Kante. Dieser Stuhl wurde gefertigt so um 1815 - 1845.



**Helmut** *überheblich grinsend*: Woher wollen Sie das wissen?

**Georg** *lachend*: Ich bin Schreinermeister und mache darüber hinaus sehr viel antike Restaurationen. *Legt den Stuhl mit Bein auf den Boden.*

**Helmut**: Ja dann entschuldigen Sie. Ich muss gestehen, ich hätte es nicht erkannt.

**Ilse** *streng*: Herr Vogel, den Stuhl müssen Sie mir ersetzen.

**Helmut** *ironisch lächelnd*: Gerne. Die Reparaturkosten übernehme ich. Kleben Sie das Bein an, Uhu wird von mir gestiftet.

**Georg**: Herr Kuckuck...

**Helmut** *beleidigt fühlend*: Vogel bitte.

**Georg**: Ach ja, herr Vogel. Von einer einfachen Reparatur kann hier keine Rede sein. Um den Wert zu erhalten, bedarf es einer Restauration. Schauen Sie. *Zeigt auf die Unterkante vom kaputten Stuhl*: Die Befestigung ist mit Holznägeln gezapft. Es wird nicht einfach sein. Es muss in feinsten Handarbeit sauber bearbeitet werden.

**Helmut**: Was schätzen Sie, was das kostet?

**Georg**: Sie müssen mit 300 – 400 Euro rechnen.

**Helmut** *blickt ganz erstaunt*: 300 – 400 Euro nur für die Restauration? *Überlegend*: Was meinen Sie, welchen Wert die gesamte Tischgarnitur hat.

**Georg**: 4 Stühle a 1.200,- Euro macht 4.800 Euro und der Tisch ca. 3.600 Euro. Sind zusammen, dies aber jetzt alles nur so über den Daumen geschätzt, 8.400 Euro.

**Helmut** *strahlt über das ganze Gesicht*: Ja, wenn das so ist, möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken.

**Georg**: Bedanken?

**Helmut** *strahlt über das ganze Gesicht*: Ja! *Ernstes Miene*: Ich dachte, hier ist nichts Pfändbares mehr. *Schreibt kurz in sein Verzeichnis eine Notiz, legt den Zettel in den Aktenkoffer, nimmt aus diesem einen Kuckucksaufkleber*: Den Tisch werde ich sofort beschlagnahmen. *Will die Pfandsiegelmarke anbringen.*

**Michael** *reißt ihn zurück, hält ihn fest*: Nichts werden Sie hier.

**Helmut** *wehrt sich vergeblich, schreit*: Was erlauben Sie sich? Das ist Amtsanmaßung! Sie missachten einen gerichtlichen Bescheid! Lassen Sie mich los!

**Michael:** Keine Sorge, ich lasse Sie los, aber draußen. *Schiebt Helmut links zur Tür.*

**Helmut:** Das hat ein Nachspiel für Sie. Ich komme wieder mit der Polizei.

**Angelika** *nimmt den Aktenkoffer:* Michael. Der gehört dem Kuckuck. *Gibt Michael den Aktenkoffer.*

**Michael** *nimmt den Aktenkoffer mit einer Hand, steckt diesen in den Unterarm von Helmut und schiebt ihn aus der Tür, ruft nach:* „Zum Teufel mit dem Kuckuck!“ *Schließt die Tür, reibt sich die Hände:* So, das hätten wir.

**Ilse:** Danke, Georg.

**Georg:** Nichts für ungut.

**Ilse** *atmet tief durch:* Aber jetzt erst mal raus aus dem Pullover. *Will ihn ausziehen, gelingt nicht:* Da klebt ja alles. Wer hilft mir, bitte?

**Georg** *macht einen schnellen Sprung zu Ilse:* Bin schon da! *Zieht ihr den Pullover über den Kopf, erwischt dabei auch das T-Shirt, so dass Ilse nur im BH dasteht, allgemeines Gelächter.*

**Ilse** *hält den Pullover schützend vor die Brust:* Dass ihr Männer immer gleich zu weit gehen müsst. *Dreht sich um, zieht das T-Shirt an.*

**Georg** *peinlich wirkend:* Entschuldigung, das wollte ich nicht.

**Klaus** *strahlend:* Aber der Anblick war lohnend.

**Angelika:** Sag mal, Georg. Ist das wirklich Biedermeier?

**Georg** *lächelt:* Nein!

**Angelika:** Aber wieso...

**Ilse** *unterbricht sie:* Kleine Geheimnisse erhalten die Freundschaft.

**Michael:** Mama, du sagst es! Ich möchte aber jetzt mal mit dir über die kleinen Geheimnisse der Freundschaft reden. *Freundlich:* Kommst du bitte mit mir?

**Ilse:** Das muss doch jetzt nicht sein.

**Angelika** *energisch:* Mama!

**Ilse:** Also gut. *Geht zu Georg, gibt ihm die Hand:* Danke nochmal.

**Georg:** Gern geschehen. Du weißt ja, ich bin immer für dich da.

**Ilse:** Das ändert aber nichts an meiner Einstellung. Tschüss Georg.

**Georg:** Tschüss zusammen. *Geht links ab.*

**Klaus:** Die Kuckucksfete ist beendet. Komm Walli, wir müssen uns sputen. *Geht mit Walli links ab.*

**Angelika** *geht zur rechten Tür:* Mama, Michael, kommt ihr? *Geht mit Ilse rechts ab.*

**Michael** *ruft nach:* Ich komm gleich! *Wendet sich Ulla zu:* Schön, dich zu sehen.

**Ulla:** Ich freue mich auch.

**Michael:** Wir könnten ja mal wieder zur Hütte wandern.

**Ulla:** Gern. Wann?

**Michael:** Von mir aus gleich morgen.

**Ulla:** Ich freue mich. Ich bin morgen früh um 8 Uhr bei dir. Also bis Morgen. Tschüss Michael. *Geht links ab.*

**Michael:** Tschüss Ulla. *Geht rechts ab.*

## 9. Auftritt

### Georg, Pfarrer

**Georg** *kommt mit Pfarrer von links:* Herr Pfarrer, da liegt das Biedermeierwunder. *Nimmt den Stuhl und das Bein, grinsend:* Den werde ich jetzt restaurieren.

**Pfarrer:** Und der Herr Vogel hat Ihnen das wirklich abgenommen?

**Georg:** Ich klang sehr überzeugend.

**Pfarrer:** Und war das reiner Zufall, dass Sie gerade dazu kamen.

**Georg:** Ehrlich gesagt, nein. Ich hatte mit Ilse so eine Art Abmachung. Den Stuhl hatte ich präpariert.

**Pfarrer** *Finger zeigend:* Hoffentlich hat der liebe Gott das nicht gesehen.

**Georg:** Ich hoffe, Sie legen ein gutes Wort für mich bei ihm ein. Ich tue es doch nur aus Nächstenliebe.

**Pfarrer** *großer Augenaufschlag:* Nur aus Nächstenliebe?

**Georg:** Wenn Sie mich so direkt fragen, ja, ich empfinde für Ilse sehr viel. Aber sie blockt diesbezüglich total ab. Was sie mit ihrem Mann durchmachte, hat ihre Gefühle zu Männern total erkalten lassen.

**Pfarrer:** Ich kann es irgendwie verstehen. Sie kam manchmal zu mir, wenn ihr Mann sie grün und blau geschlagen hat.

**Georg:** Ich verstehe nicht, warum sie das so lange ausgehalten hat.

**Pfarrer:** Den Kindern zuliebe.

**Georg:** Den Kindern zuliebe? Dass ich nicht lache. Die hat er doch auch verprügelt.

**Pfarrer:** Ich habe lange auf sie einreden müssen, bis sie endlich soweit war, sich zu trennen.

**Georg:** Aber es war zu spät. Den Schuldenberg, den ihr Mann hinterlassen hat, konnte sie nicht alleine bewältigen. Meine Hilfe lehnte sie ab. Sie lässt sich nicht kaufen, hat sie mal zu mir gesagt.

**Pfarrer:** Das finde ich bedauerlich. Ich habe die große Befürchtung, wenn sie den Hof verliert, verliert sie auch die Freude am Leben.

**Georg:** Soweit darf es nicht kommen. Ich werde es verhindern.

**Pfarrer:** Das erfreut und stimmt mich zuversichtlich. Ich werde Sie beim nächsten Gebet einbeziehen.

**Georg:** Tun Sie das. Aber schnell, bevor alles zu spät ist. Herr Pfarrer, auf Wiedersehen. *Geht mit dem kaputten Stuhl links ab.*

**Pfarrer:** Auf Wiedersehen Herr Maler.

## 10. Auftritt

### Pfarrer, Michael

**Michael** *kommt von rechts:* Guten Tag, Herr Pfarrer.

**Pfarrer:** Hallo Michael. Schön, dich wieder zu sehen.

**Michael:** Ich bin auch froh in der Heimat zu sein.

**Pfarrer:** In der Heimat ist es doch am Schönsten.

**Michael:** Sie sagen es.

**Pfarrer:** Wie geht es der Mutter?

**Michael:** Ich glaube, sie ist ganz froh, dass ich da bin. Wir haben gerade über alles gesprochen. Ich habe nicht gewusst, dass es so schlimm aussieht.

**Pfarrer:** Ja, ja, was dein Vater...

**Michael** *unterbricht ihn:* Bitte Herr Pfarrer, über den kein Wort mehr. Der ist für mich gestorben. Jetzt ist erst mal wichtig, wie es weitergehen soll. Ich habe noch keine Lösung, wie wir den Hof retten können.

**Pfarrer:** Deiner Mutter wird's das Herz brechen, wenn sie den Hof hergeben muss.

**Michael:** Es ist mein Ziel, dieses zu verhindern. Ich gehe gleich zur Bank und frage nach, welche Möglichkeit es noch gibt.

**Pfarrer:** Es freut mich, dass du so aktiv bist.

**Michael:** Es bleibt mir nichts anderes übrig. Wollten Sie noch etwas von meiner Mutter?

**Pfarrer:** Nein, ich kam vorbei, um dich willkommen zu heißen.

**Michael:** Nett von Ihnen. Begleiten Sie mich noch ein Stück?

**Pfarrer:** Gern. *Beide links ab.*

## 11. Auftritt

### Angelika, Ilse, Walli, Klaus

**Angelika** *kommt mit Ilse, die eine Armbanduhr trägt, von rechts:* War doch gut, dass wir mit Michael alles offen besprochen haben.

**Ilse:** Ja! Ich bin nur froh, dass er alles so verständnisvoll hingenommen hat.

**Angelika:** Und die Sorge, dass er nicht weiter studieren kann, bist du auch los. Er hat einen guten Nebenjob und kann sein Studium selbst finanzieren.

**Ilse:** Das war meine größte Sorge.

**Angelika** *nimmt Ilse in den Arm, drückt sie:* Wir geben die Hoffnung nie auf.

**Klaus und Walli** *kommen zusammen von links, beide gleichzeitig ganz aufgeregt:* Der Kuckuck kommt mit Polizeischutz.

**Angelika** *löst sich von Ilse, geht schnell zum Fenster, erleichtert:* Es ist Florian. Ja, dann haben wir nichts zu befürchten.

**Walli** *schaut auf das Handgelenk von Ilse:* Bäuerin, du hast ja eine neue Uhr.

**Ilse:** Die hat mir vorhin der Michael geschenkt.

**Walli** *schaut genau auf die Uhr, ganz erstaunt:* Ja ich werde verrückt. Das ist ja eine Rolex.

**Ilse** *lachend:* Nein, nein, nur eine Imitation. Michael hat die auf dem Trödlermarkt für 10 Euro erworben.

**Walli:** Schaut aber wie echt aus.

**Klaus** *schelmisch:* Die verkaufe ich gleich dem Kuckuckskleber für 20.000 Euro. *Es klopf links an der Tür.*

## 12. Auftritt

**Angelika, Ilse, Walli, Klaus, Helmut, Florian, Georg**

**Angelika** *geht zur Tür, öffnet sie, bleibt breit davor stehen, überfreundlich:* Guten Tag Herr Vogel! *Listig:* Wieder da und wie ich sehe, haben Sie gleich den Sheriff mitgebracht.

**Helmut** *gekleidet wie vorher, will an Angelika vorbei, schafft es nicht gleich, barsch und bestimmend:* Lassen Sie mich durch. Das Gesetz ist auf meiner Seite.

**Angelika** *macht sofort Platz:* Aber gerne doch. Niemand hindert Sie daran. Bitte, treten Sie ein.

**Helmut** *trittforsch ein, grinsend:* Jetzt wollen wir doch mal sehen, wer hier wen raus wirft, bevor die Amtshandlung erledigt ist. *Legt seinen Aktenkoffer auf den Tisch, holt einen Zettel heraus, wendet sich Florian zu:* Hier auf dem Verzeichnis hatte ich diese Biedermeiergarnitur als gepfändetes Gut eingetragen. Als ich dann die Pfandsiegelmarke darauf kleben wollte, hat mich Herr Brandl daran gehindert und mich gewaltsam nach draußen eliminiert. Von einer Strafanzeige will ich vorerst mal absehen, da ich jetzt dank Ihrer Hilfe die Marke anbringen kann.

**Ilse** *stellt sich vor Helmut, macht sich breit, ärgerlich:* Das ist doch eine Frechheit. Niemand hat Sie gehindert.

**Angelika:** Und Sie haben die Marke doch selbst auf die BIE-DER-MEI-ER-GAR-NI-TUR geklebt.

**Helmut** *grinsend:* Ja dann zeigen Sie mir die doch bitte mal.

**Angelika:** Ich weiß doch nicht, wo Sie die BIE-DER-MEI-ER-GAR-NI-TUR hingebracht haben!

**Walli** *gerissen frech:* Das würde mich auch interessieren. Gestern stand sie noch hier, wo jetzt die Ikea-Attrappe steht.

**Helmut:** Sehen Sie, Herr Winter, dieses Spielchen haben die mit mir vorhin auch gemacht. *Zu Ilse, die noch immer vor ihm steht:* So, jetzt zur Seite, damit ich den Kuckuck anbringen kann. *Will Ilse zur Seite schieben.*

**Ilse** *zornig, empörend:* Fassen Sie mich ja nicht an!

**Florian** *energisch:* Halt, Herr Vogel. Keine Gewalt, bitte.

**Helmut:** Dann ordnen Sie bitte an, dass die Dame zur Seite geht, damit ich mein Amt ausüben kann. Ich will die Pfandsiegelmarke auf diese Biedermeiergarnitur jetzt anbringen.

**Florian** *staunend*: Auf was bitte?

**Helmut**: Auf diese Biedermeiergarnitur.

**Florian** *lacht schallend*.

**Helmut** *böse*: Was gibt es da zu lachen?

**Florian** *hat sich beruhigt*: Entschuldigung, Herr Vogel, aber um den Kuckuck an diese wertlose Tischgarnitur anzubringen, haben Sie mich um gesetzliche Unterstützung gebeten, das gibt schon Anlass zum Schmunzeln.

**Helmut** *überzeugend*: Der Schreinermeister hat bestätigt, dass diese Tischgarnitur aus der Biedermeierepoche ist.

**Florian** *lächelnd*: Der hat Ihnen aber einen schönen Bären aufgebunden. Sehen Sie doch selbst, einfache Fichte. *Schaut unter den Tisch, kommt wieder vor, grinst*: Habe ich mir fast gedacht. Nicht einmal Deutsche Fichte. Made in Polska.

**Helmut** *wendet sich Ilse zu*: Frau Brandl, nicht mit mir! Diesmal haben Sie noch gewonnen. Aber ich komme wieder. Ich werde entsprechend meinen Bericht verfassen und dann geht es an Ihren Hof, dass kann ich Ihnen versichern.

**Walli** *reibt sich die Hände, freudig*: Das wäre schön. *Bittere Miene, spitz*: Uns hat sie rausgeschmissen, dann soll sie auch bleiben, wo der Pfeffer wächst.

**Klaus** *trotzig*: Sag ich auch. Fast 20 Jahre waren wir hier. Und jetzt?

**Ilse** *wütend*: Euch hab ich in der ganzen Aufregung gar nicht gesehen. Macht, dass ihr rauskommt. Ich will Euch hier nie mehr sehen.

**Klaus** *gelangweilt*: Wenn man mich so freundlich bittet, gehe ich halt. Walli, gehst du gleich mit?

**Walli** Worauf du dich verlassen kannst.

**Klaus** *flüstert dem Helmut etwas ins Ohr, geht zur Toilettenpapierrolle, reißt paar Blätter ab*: Nur für den Notfall, falls ich heute Nacht im Wald schlafen muss.

**Walli**: Nimm für mich auch paar Blatt mit.

**Klaus** *winkt ab*: Du kannst Gras nehmen. *Schiebt Walli zur Tür rechts, beide ab*.

**Helmut**: Die Pfändung bzgl. Firma Heubach ist noch nicht vollzogen. Zeigen Sie mir bitte mal ihre Uhr.

**Angelika** *flüstert Florian etwas ins Ohr.*

**Ilse** *hält die Hand über die Uhr, energisch:* Die bekommen Sie nicht. Sie ist ein Familienerbstück. *Belanglos:* Außerdem ist sie wertlos.

**Helmut:** Herr Winter, darf ich Sie bitten, die Uhr von Frau Brandl zu fordern?

**Angelika** *flehend:* Nein, bitte nicht.

**Florian:** Tut mir leid, aber im Namen des Gesetzes fordere ich Sie auf, dem Gerichtsvollzieher die Uhr auszuhändigen.

**Ilse** *nimmt traurig wirkend die Uhr ab, gibt sie Florian.*

**Florian** *reicht Helmut die Uhr:* Ist die so wertvoll, dass Sie die pfänden wollen.

**Helmut** *zeigt noch einmal auf die Uhr:* Schauen Sie selbst. Eine Rolex.

**Florian** *verblüfft wirkend:* Mein lieber Mann, die hat ihren Wert.

**Angelika:** Aber nicht immer, wo Rolex draufsteht, ist auch Rolex drin.

**Helmut:** Die nehme ich gleich mit und die anderen gepfändeten Gegenstände auch. Nicht, dass Sie auf dumme Gedanken kommen. Freitag findet die öffentliche Versteigerung statt. Herr Winter, würden Sie mir bitte behilflich sein?

**Florian:** Was darf ich für Sie tun?

**Helmut:** Die Kuckucksuhr von der Wand nehmen und in mein Auto bringen.

**Florian:** Gern. *Nimmt die Uhr von der Wand.*

**Angelika:** Vergessen Sie bitte nicht die Scholle im Stall.

**Helmut** *nimmt die Ikone von der Wand, steckt diese mit der Filmkamera in seinen Aktenkoffer:* Ich darf mich empfehlen. *Geht strahlend mit hoherhohen Kopf links ab, stößt fast mit Georg zusammen, der den reparierten Stuhl in der Hand hat.*

**Georg** *lachend:* Hallo, Herr Kuckuck. Der Stuhl ist restauriert.

**Helmut** *von außen laut, zornig:* Sie können mich mal.

**Florian:** Ich bringe dem Vogel den Kuckuck. *Geht zur linken Tür.*

**Angelika** *energisch:* Halt! Ohne einen Kuss entwischt du mir nicht. *Geht zu ihm, gibt Florian einen Kuss: Tschüss mein Schatz.*

**Florian:** Tschüss miteinander. *Geht links ab.*



**Angelika** *macht die Tür zu, traurig:* Es könnte alles so lustig sein, wenn die Sache nicht so ernst wäre.

**Georg:** Jetzt nicht gleich wieder den Kopf hängen lassen. *Stellt den Stuhl vor den Tisch:* So, der ist gerichtet und das andere wird auch noch.

**Angelika:** Danke, Georg. *Zwinkert Georg mit dem Auge zu:* Ich lasse euch mal allein. *Geht rechts ab.*

**Georg** *schaut Ilse intensiv an, die gedankenlos da steht, liebevoll:* Ilse, was geht dir durch den Kopf?

**Ilse** *fängt leicht an zu schluchzen, rennt schnell rechts raus.*

**Georg** *schaut Ilse nach, schüttelt den Kopf, geht links ab.*

### 13. Auftritt

#### Michael, Ulla, Pfarrer

**Michael** *kommt zusammen mit Ulla von links:* Gut, dass ich dich noch getroffen habe. Du weißt ja, bei uns läuft zurzeit einiges schief. Wir müssen unsere Wanderung verschieben. Ich hoffe, du verstehst das.

**Ulla:** Ist doch selbstverständlich. Hatte mich sowieso gewundert, dass du gleich morgen mit mir wandern wolltest.

**Michael:** Wieso gewundert?

**Ulla:** Der Schnellste warst du noch nie!

**Michael:** Was meinst jetzt damit?

**Ulla:** Bevor du dein Studium angefangen hast, waren wir oft beim Tanzen. Bis du dich aber entschlossen hast, mich mal aufzufordern, waren andere schneller.

**Michael:** Ich hatte mich nie so richtig getraut. Ich hatte Angst, dass du mir einen Korb gibst.

**Ulla** *lachend:* Ich, dir einen Korb geben? *Ernst:* Im Gegenteil. Ich hätte mich wahnsinnig gefreut, wenn du mich aufgefordert hättest.

**Michael** *ungläubig:* Gefreut sagst du? Ich war doch gar kein guter Tänzer.

**Ulla** *lieb:* Für mich muss der Mann nicht unbedingt gut tanzen können, wenn ich ihn mag.

**Michael** *macht große Augen:* Soll das heißen?

**Ulla** *lieb*: Sag mal, hast du mir nie in die Augen geschaut?

**Michael**: Schon!

**Ulla** *lieb*: Und jetzt? Schau mir in die Augen, Kleiner!

**Michael** *schaut mit großen Augen Ulla tief in ihre Augen, ist sprachlos.*

**Ulla**: Na und?

**Michael**: Was, na und?

**Ulla** *lieblich*: Siehst du nichts?

**Michael**: Doch?

**Ulla** *lieb, freudig erwartend*: Und was?

**Michael** *gelangweilt*: Sie sind... (*Augenfarbe nennen*)!

**Ulla** *winkt ab*: Ich gebe es auf. *Listig*: Sag mal, warum willst du ausgerechnet gleich mit mir zur Hütte wandern?

**Michael**: Weil ich nur mit einem Mädchen gehen will, die ich besonders mag.

**Ulla** *große Augen*: Soll das heißen?

**Michael** *lieb*: Hast du mir nie in die Augen geschaut?

**Ulla**: Schon!

**Michael** *lieb*: Und jetzt? Schau mir in die Augen, Kleines!

**Ulla** *schaut mit großen Augen Michael tief in seine Augen, ist sprachlos.*

**Michael**: Na und?

**Ulla**: Was, na und?

**Michael** *lieb*: Siehst du nichts?

**Ulla**: Doch?

**Michael** *lieb, freudig erwartend*: Und was?

**Ulla** *gelangweilt*: Sie sind... (*Augenfarbe nennen*)!

**Michael** *winkt ab*: Ich gebe es auf. *Listig und lieb*: Weißt du, was ich jetzt gern möchte?

**Ulla** *liebevoll*: Du wirst es mir sagen!

**Michael** *ganz sinnvoll mit weicher Stimme*: Deinen schönen roten Mund küssen!

**Ulla** *liebevoll*: Das geht nicht!

**Michael** *wirkt enttäuscht*: Jetzt soll einer die Frauen verstehen. Erst sagst du, ich war zu langsam, nun bin ich schnell, auch verkehrt.

**Ulla:** Verkehrt auf keinen Fall. Nur zu langsam.

**Michael** *erstaunt:* Zu langsam?

**Ulla:** Du hättest mir nicht sagen sollen, was du möchtest. Mir wäre lieber gewesen, du hättest es einfach getan, zum Beispiel, wie ich jetzt. *Zieht Florian an sich und küsst ihn auf den Mund.*

**Pfarrer** *kommt in diesem Augenblick von links, faltet die Hände:* Gott vergelts. Ich bekomme Arbeit.

**Michael** *löst sich von Ulla:* Herr Pfarrer! So schnell nicht. Das war erst unser erster Kuss. Auf die Taufe müssen Sie noch warten.

## Vorhang